

Neuer Chiropraktor in der OKP-Bedarfsplanung

Gesundheitswesen Im Bereich der Chiropraktoren besteht eine Bedarfsplanung. Nachdem Dr. René Gassner im Februar seinen OKP-Vertrag gekündigt



Dr. Marc Ruhe

hat, bestand eine vakante Stelle. Diese Lücke ist nun geschlossen worden. Mit Dr. Marc Ruhe konnte bereits per 10. April 2017 ein kompetenter Chiropraktor gefunden werden, welcher neu im Rahmen der OKP tätig sein wird. Marc Ruhe kennt das Gesundheitswesen in Liechtenstein ausgezeichnet und ist vielen bereits als Physiotherapeut bestens bekannt. Seit gut zweieinhalb

Jahren war Marc Ruhe bereits als Chiropraktor ausserhalb der OKP tätig.

Alle OKP-Bedarfsstellen besetzt

Durch die Vergabe des OKP-Vertrags an Dr. Marc Ruhe durch den Verband Liechtensteiner Chiropraktoren (VLC) und den Liecht. Krankenkassenverband (LKV) sind seit dem 10. April 2017 wieder alle Bedarfsstellen besetzt. Der VLC und der LKV freuen sich über die schnelle Stellenbesetzung, sie sichert die Versorgung im Bereich der Chiropraktik für die Versicherten im Fürstentum Liechtenstein. (pd)

Gratulation

Hildegard Bürgler, Eugen-Schafhauser-Strasse, Eschen, zum 91. Geburtstag

Paula Haberthür, Morgengab 34, Mauren zum 82. Geburtstag

Irene Ospelt, Bahnstrasse 20, Schaan zum 97. Geburtstag

Sofia Ospelt, St. Florinsgasse 16, Vaduz zum 97. Geburtstag

Margrit Sele, Hegastrasse 69, Triesenberg zum 82. Geburtstag

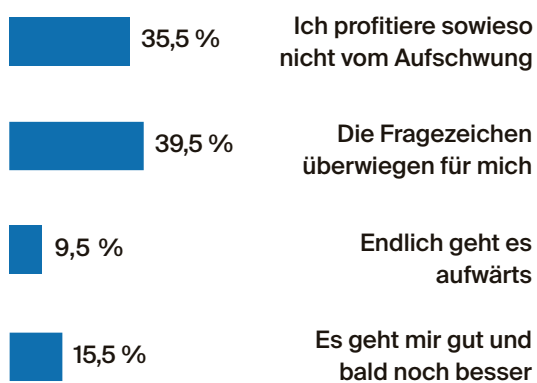
Morgen, Karfreitag:

Emerita Kaufmann, Unterm Schloss 80 Balzers, zum 90. Geburtstag

Wir wünschen den Jubilaren Gottes Segen, Gesundheit, Wohlergehen und ein schönes Geburtstagsfest.

Umfrage der Woche

Frage: Experten prognostizieren rosige Konjunkturaussichten mit einigen Fragezeichen. Wie sehen Sie das persönlich?



Zwischenergebnis der Umfrage mit 200 Teilnehmern. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sdp)
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?
Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

Woher weiss das Huhn, dass Karfreitag ist?

Mythos Morgen wird es wieder einen grossen Ansturm auf Eier geben. An Karfreitag gelegt, werden ihnen magische Kräfte nachgesagt. Doch was steckt wirklich dahinter?

Desirée Vogt
dvogt@medienhaus.li

Heil- und Glücksbringer sollen sie sein, die Karfreitagseier. Im Auto deponiert, schützen sie vor Unfällen, im Haus wehren sie Feuer und Blitzschlag ab. Ein ganzes Jahr lang kann man sie aufbewahren, ohne dass sie innerlich verfaulen oder anfangen zu riechen – das grenzt doch an ein Wunder, oder?

Eine Umfrage in der Redaktion zeigt, dass vor allem die jüngere Generation kaum etwas über den Mythos Karfreitagseier weiss und staunend zuhört, wenn die älteren Arbeitskollegen erzählen, was es damit auf sich hat. Das Ei soll nicht verfaulen, nur weil es an einem Karfreitag gelegt wurde?, fragen sie ungläubig. Doch Karfreitagseier aus dem Vorjahr liefern den Beweis: Aufgeschlagen sind sie nahezu geruchlos. Und Dotter und Eiweiss sind einfach nur eingetrocknet. «Ein rein physikalischer Vorgang, der auch bei normalen Eiern funktioniert», ist jemand überzeugt. Und so richtig daran glauben, dass ein solches Ei Glück und Gesundheit bringt, will mit einer einzigen Ausnahme niemand wirklich. Auch wenn schon mal hier und dort aus Tradition ein Ei ins Auto gelegt wird, ganz nach dem Motto: Schaden kann es nicht.

Nur ein einziger Karfreitagsei-Besitzer ist bei der Umfrage überzeugt: «Dabei handelt es sich um ein Wunder, das die Bedeutung von Ostern aufzeigt. Seit Menschengedenken wird dies praktiziert und bewiesen, dass es sich dabei um keinen Hokuspokus handelt.»

Auf einen alten Brauch zurückzuführen

Die Macht des Glaubens hat zwar schon einige Wunder bewirkt – dass Hühner aber wissen sollen,



Karfreitagseier vom vergangenen Jahr – nicht verfault und so gut wie geruchlos. Bild: Daniel Schwendener

wann Karfreitag bzw. Gründonnerstag ist, ist nicht anzunehmen. Wenn ihnen Kräfte als Heil- und Glücksbringer nachgesagt werden, dann ist dies auf einen Brauch zurückzuführen, der auf eine Zeit zurückgeht, als die Bauern am Gründonnerstag ihren Grundherren Steuern in Form von Eiern bezahlen mussten. Diese Eier wurden auch «Antlasseier» oder Gründonnerstagseier genannt und wurden früher als Hinweis auf das Blut Christi, das von Schuld befreit, rot gefärbt: Die Schulden waren getilgt. Auch Eiern, die am Karfreitag gelegt wurden, wurden magische Kräfte nachgesagt.

Es gibt in der Tat aber auch eine physikalische Erklärung dafür, warum jahrelang aufbewahrte Karfreitagseier oder Antlasseier nicht faulen. Bereits vor mehreren Jahren hat das «Liechtensteiner Vaterland» mit Peter Ma-

lin, dem Leiter des Amtes für Lebensmittelkontrolle, über das Phänomen Karfreitagseier gesprochen. Und er erklärt es sich mit demselben Vorgang, «der bei allen Eiern einsetzt». Eier würden nach einer gewissen Zeit faulen oder trocknen. Ersteres geschehe bei Eiern mit beschädigter, Letzteres bei Eiern mit intakter Schale.

Dass intakte Eier austrocknen, liegt gemäss Malin daran, dass Eihaut und Kalkschale zwar dicht, doch aufgrund des notwendigen Luftaustausches durchlässig sind. Im Fachjargon spreche man davon, dass Wasser durch die Membran hindurch diffundieren könne. Das bedeutet, dass die Flüssigkeit im Ei nach und nach über die Schale an die Umgebungsluft abgegeben wird. Je trockener die Aussenluft, desto mehr trocknet auch das Ei aus. Hausfrauen machen sich dieses Wissen

übrigens schon lange zunutze, um festzustellen, ob ein Ei noch frisch ist. Sie legen das Ei in ein Glas frisches Wasser. Sinkt es ab, ist es schwer und damit noch frisch. Bleibt es an der Oberfläche oder sinkt nur wenig ab, ist es leicht und damit alt.

Sorgfältiger Umgang minimiert Risiko

Peter Malin ist auch davon überzeugt, dass mit Karfreitagseiern besonders sorgfältig umgegangen wird, sodass die Gefahr, die Schale zu beschädigen, geringer ist als bei einem normalen Ei. Wenn das Ei schliesslich möglichst trocken gelagert werde, könnten sich auch keine Bakterien vermehren. Letztlich bleibe nur noch der «Risikofaktor» Huhn: «Und das wird sein Ei mit der üblichen Sorglosigkeit legen, denn es weiss ja nicht, dass Karfreitag ist.»

Frick trifft Brexit-Chefunterhändler

Verhandlungen Mit dem EU-Austritt wird Grossbritannien automatisch aus dem EWR ausscheiden. Beim Treffen mit EU-Chefunterhändler Barnier setzte sich Aussenministerin Frick dafür ein, dass die EFTA/EWR-Staaten und damit Liechtenstein möglichst umfassend über den Stand der Austrittsgespräche informiert werden. Chefunterhändler Barnier zeigte Verständnis für dieses Anliegen und versicherte, die Austrittsgespräche mit Grossbritannien in Kenntnis der Situation der EWR/EFTA-Staaten zu führen.

Aussenministerin Frick reiste am 12. April nach Brüssel, um sich für die liechtensteinischen Interessen in den anstehenden Brexit-Verhandlungen einzusetzen. Beim Treffen mit dem Brexit-Chefunterhändler der EU, Michel Barnier, plädierte Regierungsrätin Frick für einen reibungslosen und geordneten EWR-Austritt Grossbritanniens. Auch im EWR müsse so rasch wie möglich



Regierungsrätin Aurelia Frick und der EU-Chefunterhändler Michel Barnier. Bild: ikr

Rechtssicherheit für Bürger und Unternehmen geschaffen werden. «Liechtenstein ist seit über zwanzig Jahren Teil des Europäischen Binnenmarkts. Wir erwarten

daher von der Europäischen Union, dass unsere besondere Partnerschaft bei den Austrittsverhandlungen entsprechend berücksichtigt wird», so Frick. Bar-

nier hatte Verständnis für das deponierte Anliegen und bekräftigte, dass es nicht im Interesse der EU liege, den EWR durch Brexit zu schwächen. Der EWR bleibe das engste Integrationsmodell nach der Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Die Gespräche zwischen Frick und Barnier konzentrierten sich im Weiteren auf das mögliche Übergangsregime sowie das zukünftige Verhältnis zwischen der EU und Grossbritannien.

Grossbritannien hat Ende März sein Austrittsgesuch bei der Europäischen Union gestellt. Mit Grossbritannien hat erstmals ein Mitglied seinen Austritt aus der Europäischen Union beantragt. Gemäss EU-Fahrplan wird Grossbritannien im März 2019 die Europäische Union und somit auch den EWR verlassen. Liechtenstein muss daher seine Wirtschaftsbeziehungen, die es jahrzehntlang im Rahmen des EWR mit Grossbritannien pflegte, auf eine neue Grundlage stellen. (ikr)